

Gm. II. 6.



Der

J u d e n s c h a f t

in Berlin

Gebete und Gesang

in ihrer Gemeinde

vor

die Königl. Preussische

Waffen.

—————

im Herbste 1756.



Die Jüdische Gemeine dieser Residenz - Städte
 hat bisher bey Gelegenheit des jehiaen Feld-
 Zuges, zur Bezeianna ihrer allerunterthänigsten
 Treue gegen unsern huldreichen Monarchen,
 in ihrer Synagoge öffentliche Gebete angestellt,
 wie sie denn auch am verwichenen 9ten October, wegen des
 am 1sten besagten Monats von der Königl. Armee bey Lo-
 woschütz erfochtenen herrlichen Sieges, ein Dank- und Freu-
 den-Fest gehalten hat. Ihr seit dem Anfange des Feld-
 Zuges in der Synagoge öffentlich verrichtetes Gebet siehet
 man alhier folgender massen im Drucke:

Die Jüdische Gemeine dieser Residenz - Städte
 hat bisher bey Gelegenheit des jehiaen Feld-
 Zuges, zur Bezeianna ihrer allerunterthänigsten
 Treue gegen unsern huldreichen Monarchen,
 in ihrer Synagoge öffentliche Gebete angestellt,
 wie sie denn auch am verwichenen 9ten October, wegen des
 am 1sten besagten Monats von der Königl. Armee bey Lo-
 woschütz erfochtenen herrlichen Sieges, ein Dank- und Freu-
 den-Fest gehalten hat. Ihr seit dem Anfange des Feld-
 Zuges in der Synagoge öffentlich verrichtetes Gebet siehet
 man alhier folgender massen im Drucke:

Als unser allerweiseste König Friederich II. mit dem Ausgange
 des sisten Jahres nach verjüngter Zeit-Rechnung, den Feld-
 Zug eröffnete, ward in der Synagoge zu Berlin täglich nach
 dem Gebete Aleau der 25. 46. 61. 62 und 72te Psalm von der ganz-
 zen Gemeinde, und hernach von dem Vorsänger dieses dazu
 verfertigte Gebet abgesungen:

Herr! der du die Welt mit deiner Allmacht re-
 gierest;
 Den Frieden auf Erden im Himmel anordnest;
 Allmächtiger! der dem Kriege mit seiner Majestät
 steuert!
 Du schauest von deiner Wohnung auf die Wege der
 Menschen,

Du



Du sahest rauschende Krieger-Heere von ferne da-
her ziehen;
Deinen Sohn Friederich selbst sich wider sie rüsten,
In Ihm entbrannte die Liebe zu Seinem Volcke;
Da stand Er vor ihm, wie eine schützende Vormauer.

Oh wir es dachten, ward das Krieger-Schwerdt
wider uns geschärft:
Wir glaubten in Ruhe zu sitzen, da brach Entsetzen
über uns aus;
Die Posaune bläst zum Kriege, das Volck bebet,
Und harret auf dich; Herr! wende Verwüstung von
uns ab!

König der Könige! wir flehen vor deinem Antlitz,
Bewahre unsern Beschützer vor Unheil und Anstoß,
Bahne die Wege vor Ihm, die Wege der Gerechtig-
keit, die Er wandelt,
Laß Ihn über Feinde obsiegen, die ihr Gemüth wider
Ihn verhärten.

Rette die Brüder des Königs von Unglück,
Laß deine Hülffe vor Ihnen hereilen; umgürte mit
Macht
Reuter und Fuß-Volck, und alles was Waffen
trägt;
Laß sie den Krieg bis in die Thore verfolgen, daraus
er entstand.

Sieh

Gieb Friede dem Könige, gieb allen seinen Lan-
den den Frieden,
Laß Ihn sie ferner in Ruhe beherrschen;
Laß ferne Länder Seine weise Regierung erkennen,
Und setze viele Tage zur Anzahl Seiner Tage hinzu.
Gott! unser Herr! laß Friede und Wahrheit
obwalten,
Und die Herzen der Könige zur Eintracht geneigt
seyn.
Laß sie den Bund des Friedens unverbrüchlich halten,
Im Frieden ist dein Lob, und HERR! dein Name
ist Friede!

Dies sey der Wille des HERRN, Amen.



Nf 1323

80

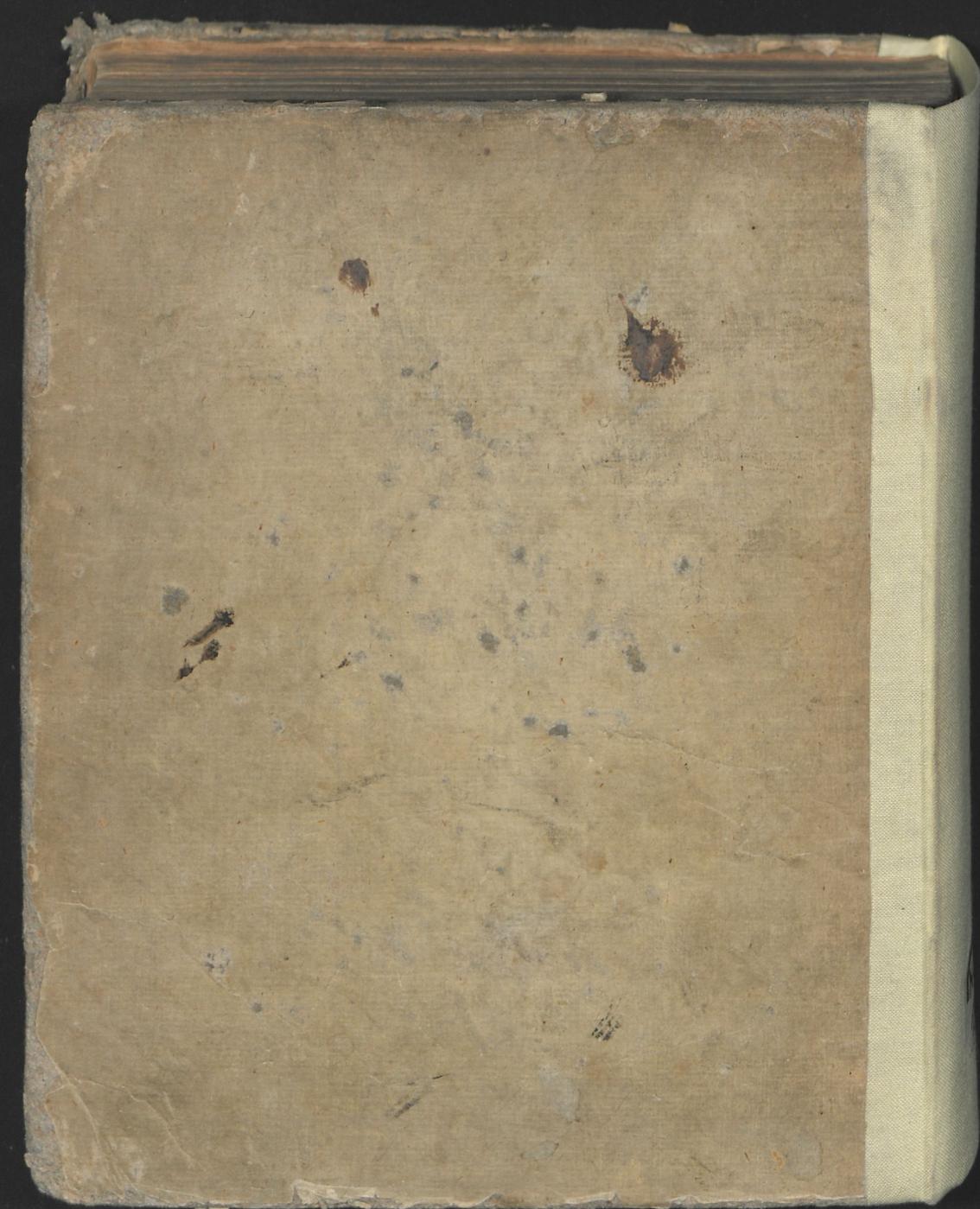
ULB Halle 3
002 711 818



TA → OL

ME







Der
B u d e n s c h a f t
in Berlin
Gebete und Gesang
in ihrer Gemeinde
vor
die Königl. Preussische
Waffen.



im Herbst 1756.

